

ZÜRI - SCHÜTZ

Informationen rund um den Zürcher Schiesssportverband

Nr. 20 | November 2016

Aller Anfang ist menschlich

Warum hat der Mensch den Hang dazu, Aufgaben lange aufzuschieben, anstatt sie sofort anzupacken?

Mit jedem Anfang verknüpfen wir die Hoffnung, nicht abgedeckte Bedürfnisse zu befriedigen. Ein neuer Schritt ist oft ein Schritt ins Ungewisse, ein schmaler Grat zwischen wundersamer Aufregung und drückender Angst. Wer bleibt da nicht lieber auf sicherem und vertrautem Terrain? Ohne ein mit dem Ziel verbundenes gutes Gefühl bringt es der Mensch grundsätzlich nicht weit. Ziele zu verfolgen bedeutet vielfach einen beschwerlichen Weg zu gehen. Warum sollen wir also die Behaglichkeit verlassen?

Werde ich das schaffen oder nicht? Werde ich anerkannt oder ausgelacht werden? Unsere Antworten auf diese Fragen beeinflussen unsere Startmotivation beträchtlich. Wenn wir negative Bewertungen fürchten, verteidigen wir unseren Selbstwert und verzögern den Start in etwas Neues oder ‚blasen‘ das Ganze ab.

Um dem Aufschieben entgegenzuwirken, sind realistische Zwischenziele erforderlich. Der Weg ist weniger weit, die Motivation loszulegen somit umso grösser. Auch die Überprüfung, ob wir auf dem richtigen Weg sind, wird somit einfacher. Das Erreichen eines Zwischenziels ist wie eine Belohnung und wirkt als Antrieb um weiterzumachen.

Berherzt loslegen, bevor das Überlegen, Abwägen und Planen beginnt. Zum einen erhalten negative Gedanken und Gefühle dadurch keinen Raum und zum anderen entsteht durch das blosses Beginnen neue Motivation, das Begonnene weiterzuführen oder gar zu vollenden.

Beginnen sollte man aber nicht um jeden Preis. Sind keine hinreichenden Anreize - weder kurz- noch langfristig - vorhanden, ist es besser, Ressourcen wie Zeit oder Geld von einem Vorhaben abzuziehen, um damit Motivation für ein lohnenderes Ziel freizumachen.

Urs Stühli, Präsident ZHSV
Quelle: Magazin Zürcher Kantonalbank

Zürcher Delegierte stimmen einer Geschäftsstelle zu

Ein klares Ja zu einer Geschäftsstelle im Zürcher Schiesssportverband und ein ebenso klares Ja zur notwendigen Statutenrevision – dies das Fazit der a.o. Delegiertenversammlung des ZHSV. An der von 344 Delegierten besuchten a.o. DV wurde ein klares Zeichen für die Zukunft der Zürcher Schützen gesetzt.

Am 19. Oktober wurden die Delegierten des Zürcher Schiesssportverbandes nach Volketswil zu einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung eingeladen. Auf dem Programm standen einerseits der vom Kantonalvorstand lancierte Antrag zur Einführung einer Geschäftsstelle im ZHSV und andererseits die hierfür notwendigen Statutenanpassungen. Im Weiteren waren noch allgemeine Anpassungen bei den Statuten vorgeschlagen, die bei dieser Gelegenheit auch erledigt werden konnten.

Im Vorfeld der a.o. Delegiertenversammlung reichten der Bezirksschützenverein Hinwil und der Bezirksschützenverband Affoltern Anträge ein. Der BSV Hinwil verlangte die Verschiebung der a.o. DV und Anpassung der vorgeschlagenen Kompetenzregelung in Bezug auf die Wahl der Geschäftsstelle und deren Stellenprozentage. Der BSV Affoltern verlangte, dass die Kompetenz für die Festlegung des Umfangs der Geschäftsstelle anders als vorgeschlagen geregelt werden soll.

DV nicht verschoben

Nach der Begrüssung wurde über den Antrag des BSV Hinwil (Verschiebung der a.o. DV) abgestimmt. Der Antrag wurde bei wenigen Ja-Stimmen klar abgelehnt. An dieser Stelle darf nicht unerwähnt bleiben, dass mit den anwesenden 344 Delegiertenstimmen mehr Stimmkraft anwesend war, als normalerweise an den ordentlichen Delegiertenversammlungen.

Geschäftsstelle unbestritten

Nach kurzer Einführung des Präsidenten zu den Traktanden und dem Argumentarium des Vorstandes, warum der Zürcher

Schiesssportverband der Einführung einer Geschäftsstelle zustimmen sollte, folgte eine rege und zum Teil kontroverse Diskussion. Die von den Delegierten gestellten Fragen wurden offen und transparent beantwortet. Dem Ansinnen des Kantonalvorstandes wurde schlussendlich mit sehr deutlichem Mehr zugestimmt.

Rechtliche Grundlagen geschaffen

Um schlussendlich die Einführung einer Geschäftsstelle angehen zu können, braucht es die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen (Statutenbestimmungen) im Zürcher Schiesssportverband. Die traktandierte Statutenrevision erfolgte in zwei Schritten. Zuerst wurden sämtliche notwendigen Artikel, die keinen Bezug zur Geschäftsstelle hatten, einzeln revidiert. Im Anschluss wurden die Artikel diskutiert, welche direkten Bezug zur Geschäftsstelle und den entsprechenden Kompetenzen haben.

In der nachfolgenden Diskussion wurden die beiden Anträge des BSV Hinwil und BSV Affoltern deutlich abgelehnt. Die Delegierten folgten schlussendlich mit klarem Zweidrittelmehr den Anträgen des Kantonalvorstandes. Die Schlussabstimmung über die Statutenrevision erreichte ebenfalls ein klares Zweidrittelmehr.

Kantonalvorstand gefordert

Mit dieser Entscheidung haben die Delegierten des ZHSV dem Kantonalvorstand den Auftrag erteilt, die erforderlichen weiteren Schritte einzuleiten. Für die Geschäftsstelle sind ein Stellenbeschrieb zu erarbeiten, Checklisten für die täglichen, monatlichen

Fortsetzung Seite 2

In diesem Züri-Schütz

Editorial des Präsidenten	1
Ergebnis der a.o. DV ZHSV	1/2
Heidi Diethelm - Gast in der SSSGL	2
Aus den Verbänden - SSV und ZHSV	2/3
Vereinskultur - Klebstoff im Verein	3/4
50 Jahre POLYTRONIC	4
Geburtstage	4
Agenda	4

Heidi Diethelm Gerber «Seid immer ehrlich mit euch selbst»

Immer im Herbst findet in der Schiesssportschule Glarnerland in Filzbach auf dem Kerenzerberg eine besondere Veranstaltung statt. Die Abschieds- und Willkommensparty. Schiesssportbegeisterte Juniorinnen und Junioren verlassen die Schule, Neue treten ein. So auch heuer.

August Wyss (Mels), Leiter und Betreuer der Schiesssportschule, hatte sich für die diesjährige Ausgabe etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Er lud die Olympia-Bronzemedailengewinnerin Heidi Diethelm Gerber ein. Die in Rio erfolgreiche Pistolenschützin liess sich nicht zweimal bitten. Auf der topmodernen 25-Meter-Anlage des Sportzentrums, die als eine der wenigen in der Schweiz internationalen Anforderungen entspricht, trainiert sie ja oft. Der wunderschöne Ort hoch über dem Walensee, die Anlage und die Menschen hier sind ihr vertraut.

Wichtige Ratschläge

Die Pistolenschützin war von Gusti Wyss nicht nur zu einer weiteren Medaillen-Feier auf den Kerenzerberg gebeten worden. Er erhoffte sich, dass die Ausnahmekönnerin als Vorbild dem Nachwuchs einige gute Ratschläge vermitteln würde. Er wurde nicht enttäuscht.

Zum Beispiel von ihm gefragt, was im Finalschiessen in Rio in ihrem Kopf vorge-



gangen sei, antwortete sie: «Ich war extrem konzentriert. Ich sagte mir: Ich muss meine Gedanken und Gefühle, wie gelernt, im Griff haben und einfach sauber arbeiten». Das sei ihr so gut gelungen, dass sie sich den Verlauf des Finals später habe erzählen lassen müssen, erzählte sie lachend.

Ehrlich mit sich selbst

Abschliessend stellte Diethelm, an die interessierten jungen Sportlerinnen und Sportler gewandt, fest: «Der Weg nach oben ist hart und lang. Wer nicht konsequent, zielgerichtet, Schritt für Schritt arbeitet und Niederlagen verkraftet, wird nie am gesteckten Ziel ankommen. Seid immer ehrlich mit euch selbst. Betreibt den Schiesssport nicht nur, weil die Eltern oder sonst wer in eurem Umfeld es will. Ihr müsst es selbst wollen und Spass daran haben».

Quelle: Sarganserländer, Bereich Sport

Aus den Verbänden

Am Freitag, 28. Oktober 2016 fand in Ittigen BE die Präsidentenkonferenz SSV statt. Hier die entsprechenden Beschlüsse:

Gestützt auf die aktuellen Statuten wurde das neue **Organisationsreglement** beraten und verabschiedet. Die Technischen Kommissionen werden per Ende 2016 aufgelöst. Die Reglemente werden neu in den Abteilungen erarbeitet und gehen in die Arbeitsgruppe Technik zur Prüfung. Nachdem der Vorstand SSV die Reglemente begutachtet hat, verfügt die Präsidentenkonferenz im Anschluss über ein Vetorecht.

Die **Regeln für das sportliche Schiessen (RSpS)** konnten bereinigt werden. Der Karabiner wurde auf Antrag des Berner Schiesssportverbandes in die Kat. E umgeteilt. Das Auflage-schiessen wird neu ab dem 55. Alterjahr angeboten.

Der **Stehendmatch G50** in Schwadernau bleibt trotz Gegenwind auch 2018 noch im Programm.

Dora Andres, Präsidentin Schweizer Schiesssportverband, wird **an der DV 2017 im Tessin zurücktreten**. Es wird ein Anforderungsprofil erstellt, über welches an der a.o. Präsidentenkonferenz vom 16. Dezember 2016 befunden wird. Anschliessend startet die Nachfolgeregelung.

Anlagewarte-Kurs

Der Schweizerische Zeiger- und Anlagewarteverband führt vom 2.-3. März 2017 in Mollis GL wiederum einen Anlagewarte-Kurs für Polytronic und SIUS-Ascor Anlagen durch.

Anmeldeschluss ist der 4. Februar 2017. Auskunft und Anmeldung unter www.szav.ch/News.

Fortsetzung von Seite 1 - ZHSV Geschäftsstelle
resp. jährlichen Arbeiten zu erstellen, der Arbeitsumfang festzulegen und ein Budget aufzustellen. Im Weiteren sind verschiedene Finanzierungsvarianten zu prüfen und allfällige Vorschläge zu erarbeiten.

Entscheid erfolgt in Neftenbach

An der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung vom **8. April 2017** in Neftenbach werden die Delegierten über das entsprechende Budget und die Finanzierungsvarianten entscheiden.

Sportschule Appenzellerland - Informationsanlässe

Die Sportschule Appenzellerland bietet talentierten Sportlern und Sportlerinnen optimale Schullösungen und einen professionellen Trainingsbetrieb. Die vielen Erfolge zeigen, dass das Konzept funktioniert.

Aktuell besuchen über 60 Sportschüler und Sportschülerinnen aus insgesamt 15 verschiedenen Sportarten und 6 Kantonen die Sportschule Appenzellerland. Selbstverständlich ist auch das Sportschiessen im Appenzellerland vertreten. Weitere Informationen zur Sportschule und den verschiedenen Sportarten finden Sie unter der Website www.appenzellerlandsport.ch.

Die Sportschule Appenzellerland würde sich auf Ihren Besuch freuen. Folgende Info-Veranstaltungen finden an der Landhausstrasse 1a in 9053 Teufen AR statt:

- 27.10.2016, 19.00 Uhr
- 07.11.2016, 19.00 Uhr
- 30.11.2016, 19.00 Uhr
- 10.01.2017, 19.00 Uhr
- 11.02.2017, 09.00 Uhr

Eine Teilnahmebestätigung kann per Mail an info@appenzellerlandsport.ch, per Telefon an 071 335 62 62 oder mit dem Anmeldeformular an die Sportschule Appenzellerland gerichtet werden. Bitte die Sportart, die aktuelle Schulstufe sowie das Geburtsdatum aufführen.

Für ein persönliches Gespräch steht Ihnen die Sportschule Appenzellerland gerne zur Verfügung.



Die Nachwuchschefs der Ostschweizer Kantonalverbände deponierten die Absichtserklärung für die Durchführung eines **Eidgenössischen Schützenfestes für Jugendliche 2019** in der Ostschweiz. Details müssen bis Ende Jahr vorgelegt werden.

Wichtiges aus dem Kantonalvorstand:

Personelles: Per DV 2017 haben Silvia Weber (Revisionsstelle) und Beat Helbling (Kursbetreuung) ihre Rücktritte eingereicht.

ESO 14 und 15: Die Termine 2017 sind auf der ZHSV Website. Der ESO-Rapport findet am 16. Februar und der JSL-WBK am 25. März 2017 statt.

Subventionen Sportfonds: Im Kanton Zürich wurden für den gesamten Jugend- und Breitensport beim Sportfonds der Betrag von CHF 10.46 Mio. beantragt.

Richterwesen: Der Kanton Zürich verfügt mit Michael Merki über einen neuen nationalen Richter Gewehr + Pistole. Die Diplomübergabe findet am 5. November 2016 im Brünig Indoor statt. Herzliche Gratulation.

5. FMM: Der Kantonalvorstand hat beschlossen eine 5. Feldmeisterschaftsmedaille für 40 Jahre OP und FS einzuführen. Noch sind kleine Details zu klären.

Reorganisation ZHSV: Per 1. Oktober 2017 wurden die beiden Abteilungen Gewehr und Pistole zur neuen Abteilung Breitensport zusammengeschlossen. Abteilungsleiter ist Paul Stutz.

Auflösungen und Fusionen: Per Ende 2016 lösen sich die *Pistolenschützen Oberrieden* auf.

Der SV Trüllikon und der SV Wildensbuch lösen sich per Ende Jahr auf, gründen aber gemeinsam den neuen Verein *Cholfirst Schützen*.

Der MSV Berg am Irchel gab seine Auflösung mit gleichzeitiger Neugründung der *Irchelschützen Berg-Buch* bekannt.

Schweizer Meisterschaften

Die Zürcher Schützen schnitten an der Schweizer Meisterschaften aller Altersklassen, welche vom 4.-11. September 2016 auf der Schiessanlage Guntelsey in Thun ausgetragen wurden, hervorragend ab. Sie gewannen insge-

Vereinskultur - «Der eigentliche Klebstoff des Vereins»

Das „Du“ und die Anrede mit dem Vornamen sind wohl auf den ersten Blick die augenfälligsten Merkmale für die Kultur eines Sportvereins. In Schützenvereinen kommen noch der Schützenkamerad und die Schützenkameradin hinzu.

Die Vereinskultur ist ein Ausdruck für die nicht messbaren, aber deutlich spürbaren Elemente des gemeinsamen Arbeitens und damit auch beteiligt am Erfolg. Alleine das Eintauchen in eine Übungseinheit im Schützenverein bringt die Vereinskultur zur Wirkung.

Vereinskultur spüren

Ein eigenes Vereinerlebnis vor einigen Jahren: Mitgliederversammlung in einem Schützenverein. Er bot durch das Hinzu-kommen verschiedener Sportarten mittlerweile ein buntes Spektrum an Möglichkeiten. Entsprechend vielfältig sind die Mitglieder zusammengesetzt, Schützen sowie die Gymnastikgruppe sitzen zusammen. Der Vorstand hat eine besondere Attraktion angekündigt. Nach einer kurzen Ansprache wird die alte Schützenfahne auf die Bühne getragen, die Jahrzehnte im Dunkel eines Estrichs gelegen hatte. Bei einem Teil der langjährigen Vereinsmitglieder kam Rührung auf, andere Mitglieder zeigten ein eher neutrales Verhalten. Bei der einen Gruppe hatte die Fahne Symbolkraft, verbunden mit Erinnerungen und Aussagen, bei der anderen nicht. Die Neulinge sahen hauptsächlich eine in die Jahre gekommene Fahne.

Woher kommen diese Reaktionen? Menschen in Organisationen bilden eine eigene Kultur heraus. Sie gibt ihnen Sicherheit durch Verhaltensorientierungen. Man erlernt beim Eintritt in den Verein, «was man macht» und «was man nicht macht» oder auch «wie man es macht». Die Vereinskultur gibt Identifikationspunkte, welche einem das Gefühl einer individuellen Verbundenheit verleihen. Das

samt **14 Medaillen** – 7 Gold-, 3 Silber- und 4 Bronzemedailles.

Gold: Amacker Stefan, Trüllikon; Hegi Trudi, Rüslikon; Merki Michael, Schöffliisdorf; Schneiter Bruno, Affoltern am Albis; Schudel Kevin, Seuzach; Spühler Martin, Wasterkingen; Suremann Lisa, Mönchaltorf.

kann ein persönliches Vorbild im Verein sein. Vielleicht ist es auch der Schützenverein, in dem vor vielen Jahren einmal der spätere Olympiateilnehmer seine ersten Zehner geschossen hat.

Vereinskultur lauert an vielen Orten

Wie kann man nun im eigenen Verein etwas über die Vereinskultur erfahren? Indem man genauer hinschaut. Hier ein paar Beispiele:

Was wird anderen Menschen, die den Verein nicht kennen, als erstes über den Verein erzählt? Geschichten über die Entstehung des Vereins und seine bisherige Existenz, den Zusammenhalt der Mitglieder beim Aufbau oder der Modernisierung des Schützenhauses, Auszeichnungen, die der Verein für seine Arbeit erfahren hat.

Die Sprache und Redewendungen innerhalb des Vereins zu bestimmten Themen und in verschiedenen Situationen. Alleine schon die Unterscheidung von «Kassier», «Quästor» oder «Säckelmeister» kann ein Ausdruck von Vereinsindividualität sein.

Tabus des Vereinslebens oder «worüber man nicht redet». Historische Phasen der Vereinsentwicklung, die wirtschaftliche Situation oder die Qualität der Vereinsarbeit.

Den Verein prägende Vereinsveranstaltungen zu unterschiedlichen Anlässen mit ihren Abläufen und Ritualen drücken ebenso einen Teil der Vereinskultur aus. Schützenfeste sind Paradebeispiele. Die Funktion des «Festwirtes» drückt etwas über den Stellenwert von Veranstaltungen im Verein aus.

Wie erfolgt die Zusammenarbeit innerhalb des Vereins? Welche Gremien gibt es? Welcher Führungsstil wird gepflegt? Wie wird kommuniziert? Wie ist die Diskussions- und Streitkultur? Was ist von «ausen» von dem Verein zu sehen? Wichtig ist: Vereinskultur ist nicht, was

Fortsetzung Seite 4

Silber: Carigiet Christof, Embrach; Guignard Silvia, Zürich; Homberger René, Grafstal

Bronze: Guignard Silvia, Zürich; Hässler Christoph, Müllheim; Homberger René, Grafstal, Meier Lorenz, Glattbrugg. Herzliche Gratulation.

irgendein Mensch im Verein will, sondern das, was Vereinsmitglieder empfinden.

Vereinskultur - «Klebstoff des Vereins»

Der Ausdruck «Klebstoff» bezieht sich darauf, dass gefühlsmässige Bindungen in der Lage sind, einiges an Ungemach im Alltagsgeschehen eines Vereins auszugleichen. Wenn man in den Abteilungen gerne arbeitet, weil der Teamgedanke nicht nur eine Floskel ist, erkennt man genau diese emotionale Bindung. Sie hält auch Stand, wenn mal etwas nicht so läuft oder nicht so ganz den eigenen Vorstellungen entspricht. Dabei können in einem Verein durchaus verschiedene Kulturen herrschen, im Vorstand oder sogar für einzelne Gruppen. Den Rahmen gibt die Vereinskultur, welche den gemeinsamen Nenner bildet.

Aber wenn der Kleber zu stark wirkt, ist auch die Gefahr der «Erstarrung» oder der «Bruchgefahr» gegeben. Auch Schützenvereine müssen sich weiterentwickeln, modernisieren, Antworten auf veränderte Umfeldbedingungen geben. Werden aus Beharrungswillen die notwendigen Schritte nicht vollzogen, kann dies durchaus gefährlich werden. Gerade bei der Diskussion um Vereinskoooperationen

oder Zusammenschlüssen ist dies immer ein ganz wichtiger Punkt. Das vermutete «Aufgeben» oder sogar «Verlieren» der eigenen Kultur ist manchmal ein schier unüberwindbares Hindernis für die sachliche und strategisch begründete Vereinsentwicklung.

Vereinskultur entwickeln

Vereinskultur kann man nicht verordnen! Schliesslich resultiert sie aus dem Zusammenleben im Verein und damit dem, was die einzelnen Mitglieder einbringen. Über die Bewusstmachung dessen, was man darstellt und die Erarbeitung der Vereinsziele besteht die Chance, die Vereinskultur weiter zu entwickeln.

Die wohl bekannteste Form des systematischen Umgangs mit dem Thema Vereinskultur ist das Anstossen einer Leitbild-diskussion. Sie klärt, woher man kommt, wohin man will und was es dazu braucht. Damit können auch viele Themen angesprochen werden, die sonst eher im Verborgenen bleiben, eben auch die Elemente der Vereinskultur.

Im nächsten Züri-Schütz werden wir uns vertiefter über das Ehrenamt in unseren Vereinen und Verbänden und der Motivation hierfür unterhalten.

Polytronic feierte ihr 50-jähriges Bestehen mit Schützen

1966 wurde die Polytronic durch Claude Thalmann im zürcherischen Egg gegründet. Im gleichen Jahr entwickelte er in einer Garage die erste elektronische Trefferranzeige. 1970 Verlegung des Hauptsitzes nach Muri AG. 1978 konnte in Seoul, Südkorea, die erste Weltmeisterschaft im 300 m Schiessen mit Polytronic Trefferranzeigesystemen durchgeführt werden. 1982 Gründung der Polytronic International AG. 1997 auf einer Bergwanderung starb der Firmengründer Claude Thalmann. Heinrich Schweizer, bisheriger Marketing Direktor, übernahm die Firma. 2013 übergab Heinrich Schweizer die Firma in die Hände seines Marketing Direktors Christoph Koch.

Der Erfolg generierte nicht nur bei den Jagd- und Schiesssportvereinen eine Nachfrage, sondern auch bei den Militär- und Polizeiorganisationen. Diese wollten ähnliche Systeme mit zusätzlichen Möglichkeiten. In Zusammenarbeit mit Ausbildungs- und Strategieexperten aus der ganzen Welt entwickelte die Polytronic

einzigartige Ausbildungssysteme für das scharfe Schiessstraining.

Das 50-jährige Bestehen nahm das Unternehmen zum Anlass, auch ein Jubiläumsschiessen zu organisieren. Total nahmen 2'980 Schützen aus 170 Vereinen teil. Die Schützen hatten in einer Heimrunde auf Polytronic Anlagen geschossen, um sich für den Final zu qualifizieren. Als Auszeichnung in der Heimrunde winkte beim Erreichen der Punktzahl das Jubiläumskranzabzeichen. Zudem wurde dem Verein für jedes abgeschlossene Standblatt CHF 7.00 vergütet. Eine sehr noble Geste!

Gewinner am Final waren aber nicht nur die Schützen auf dem Podest. Dank der Grosszügigkeit der Firma Polytronic konnten sich alle Finalteilnehmer über ein kostenloses Mittagessen freuen. Entsprechend dankbar zeigten sich die Schützen gegenüber Polytronic-CEO Christoph Koch und Verkaufskordinator Romano Brignoli.

Heinz Bolliger, Redaktor Schützenkönig

ZHSV Agenda

Wettkämpfe

November

- 05. Final OMM, Schaffhausen, Birch
- 09. Rütli-schiessen, Rütli
- 15. Morgartenschiessen, Oberägeri

Dezember

- 10. Final 36. Goldiger Züri Träffer

Aus- und Weiterbildungen, Kurse

November

- 05. SM WK Pistole, Neunkirch SH
- 12. Schiess- und Ausbildungskurs Indoor
- 12. JSL WBK, Hallau SH
- 13. Schiess- und Ausbildungskurs Indoor
- 18. SM WK Pistole, Wallisellen, Tambel
- 19. SM WK Gewehr, Wallisellen Tambel
- 25. SM WK Pistole, Wallisellen, Tambel
- 26. SM WK Gewehr, Wallisellen, Tambel

Dezember

- 03. J+S Leiter FBK Nr. 157958, Bülach
- 14.-16. JSL Kurs (deutsch), Bern, Kaserne
- 17. J+S Leiter FBK Nr. 157959, Bülach

Sitzungen und Delegationen

November

- 01. Herbstreport JSL/JL
- 05. Final OMM, Schaffhausen
- 07. Infoanlass Sportschule Appenzellerland
- 10. Vorstand ZHSV
- 12. DV ZTV, Turbenthal
- 21. Matchchef-Konferenz
- 30. Infoanlass Sportschule Appenzellerland

Dezember

- 08. Vollversammlung ZHSV
- 14. Vorstand ZHSV

Herzliche Gratulation

Folgende Ehrenmitglieder und aktive Funktionäre haben Geburtstag:

89 Jahre

28.11. Bruno Baumann, Zürich

88 Jahre

25.12. Othmar Hotz, Horgen

83 Jahre

09.12. Walter Schibli, Dübendorf

80 Jahre

18.11. Max Meier, Winkel

78 Jahre

08.10. Fritz Ribak, Gossau

74 Jahre

23.11. Josef Wyss, Affoltern a.A.
25.11. Hans Bühler, Turbenthal
02.12. Bruno Kaufmann, Altendorf

72 Jahre

10.11. Werner Seiler, Volketswil

Der nächste Züri-Schütz erscheint Anfangs Januar 2017.